

Reflexion von Tobias Fischer

Prozess

Zeitmanagement war eines der grössten Probleme, dass wir hatten. Ich persönlich bin schon immer eher ein Chaot gewesen und bin nicht sehr gut darin, mir meine Zeit einzuteilen. Damit ich die Arbeit dennoch fertigmachen konnte, ohne in der letzten Woche die Nächte durchzuarbeiten, bat ich meine Mutter um Hilfe. Sie half mir, einen Zeitplan für die letzten 3 Wochen vor Abgabe zu machen. Es war ein strikter Zeitplan, den ich einhalten musste. Anfangs hat es sehr gut funktioniert. Dananach vernachlässigte ich den Plan wieder, da ich an ein paar Tagen keine Zeit hatte an der Arbeit zu schreiben.. Dennoch musste ich an zwei Wochenenden sehr viel schreiben und korrigieren. Besonders das letzte Wochenende vor der Abgabe war sehr anstrengend. Ich habe an beiden Tagen über sechs Stunden an der Arbeit gearbeitet und auch mein Vater hat mir an diesen Tagen geholfen. Er korrigierte meine Rechtschreibfehler und gab mir Tipps was ich noch ändern oder anpassen könnte. Da wir mehrer Male unser Thema wechselten und nie wirklich sicher waren, was wir genau tun sollten haben wir auch nie einen definitiven Zeitplan erstellt. Für mich persönlich war die Rechtschreibung auch ein sehr grosses Problem. Bei den Korrekturen brauchte ich sehr viel Hilfe. Dazu kam das ich vor Weihnachten eine Operation am Steiss hatte, was mich daran hinderte an der Arbeit konzentriert zu arbeiten. Durch die Schmerzen konnte ich in den Weihnachtsferien nicht an der Arbeit schreiben. Dies war ein Problem da der Abgabe Termin immer näher rückte.

Arbeit

Ich bin mit unserem Endergebnis zufrieden. Mit einer besseren Planung und ohne Rückschläge in Themenwahl oder wegen den gesundheitlichen Gründen, bin ich mir sicher, hätten wir mehr aus der Arbeit herausholen können. Dennoch bin ich im Grossen und Ganzen zufrieden mit der Arbeit. Ich hatte auch Spass die Arbeit zu schreiben, auch wenn es sehr lange dauerte.

Bessonders Spass machten mir die Diskussionen mit meinem Vater. Ich konnte sehr viel aus unseren Gesprächen in die Arbeit einfließen lassen. Als ich merkte das ich in einen guten Schreibfluss kam, wurde ich noch motivierter die Arbeit zu schreiben. Mich freute sehr, dass die Zitate in der Arbeit so gut aussehen. Wir arbeiteten nicht mit Word, sondern mit Atom welches ein reiner Text-Editor ist. Dies hilft mir dabei, mich nur auf das Schreiben zu konzentrieren. Ausserdem speicherten wir alle Änderungen in eiem Versionskontrollsystem, welches uns erlaubt unsere Texte schnell hin und her zu schicken und garantierte, dass nichts verloren ging. Der Text wurde in einem speziellen Format (asciidoc) geschrieben und zum Schluss vollautomatisch formatiert und als PDF gespeichert.

Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit haperte sehr in unserem Team. Unser Zeitmanagement war sehr schlecht und auch die Kommunikation war problematisch. Anfangs wussten wir gar nicht was wir eigentlich machen sollten und machten nichts dagegen. Die Texte von Tenzin haben oft den Anforderungen nicht entsporchen und mussten deshalb umgeschrieben werden. Dazu kam das Tenzin für die Einleitung und das Abstract verantwortlich war. Als ich die Einleitung und das Abstract anschaute, wurde mir klar, dass ich fast alles umschreiben muss. Auch die anderen Teile der Arbeit waren sehr umgangssprachlich geschrieben. Ich musste extrem viel der Arbeit umschreiben oder neu schreiben, was dazu führe das ich am letzten Wochenende lange daran arbeitete. Leider muss ich sagen, dass ich ca. 80% der Arbeit geschrieben habe, da ich so viel ändern musste. Dies frustrierte mich, da ich sehr viel alleine machen musste. Auch als ich versuchte mit Tenzin zusammenzuarbeiten wurde nicht daraus. Ich habe ihn zu mir eingeladen, um die Arbeit zusammen zu überarbeiten, jedoch konnte er sich die Zeit dafür nicht nehmen und ich musste alles alleine machen.

Erkenntnisse

Mir liegt das Schreiben, da ich zwar lange an der Arbeit geschrieben habe, aber ich nie die Lust daran verloren habe. Ich würde sagen, dass ich sehr gut am Ball bleiben kann, wenn ich mal angefangen habe zu schreiben. Anfangs war ich zu leichtsinnig und habe mich nicht sehr auf die Arbeit konzentriert. Schnell merkte ich das es so nicht weiter geht und ich mich mehr auf die Arbeit konzentriern muss. Eine klare Schwäche ist meine Rechtschreibung. Leider sehe ich viele Fehler, die ich mache selbst beim dritten Mal durchlesen nicht. Auch meine Sprache war zu Beginn sehr umgangssprachlich und nicht gut für eine wissenschaftliche Arbeit.

Ich sehe meine Stärke aber darin, dass ich am Ball geblieben bin und die Arbeit fertig geschrieben habe. Ausserdem konnte ich mich gut in das Thema einlesen und fand dies auch sehr spannend. Ich habe durch meine Recherche sehr viel neues im Bereich Gaming gelernt. Nicht nur Gameing sondern zu Storytelling habe ich viele neue Sachen gelernt. In Zukunft würde ich eine wissenschaftliche Arbeit ungerne wieder zu zweit schreiben.

Es gibt zu viele Störfaktoren und am Schluss schreibt eine Person fast die ganze Arbeit alleine. Ich muss mich ganz klar noch im Zeitmamagement verbessern, dazu sollte ich auch an meiner Rechtschreibung und meiner Kommunikation mit Teammitglider arbeiten. Ich würde bei einer nächsten Arbeit klar definieren, was genau ich mache. Einen guten Zeitplan erstellen und möglichst gut mit den Teammitglieder in Kontakt bleiben fals ich nochmal eine Arbeit in einem Team schreiben würde. Dazu werde ich den Zeitplan in einer weiteren Arbeit strikter einhalten und befolgen.